№ 38. Inowraclaw, Montag, den 14. Mai 1866.

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags. Vierteljährlicher Abonnementspreis: für Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12¾ Sgr.

Fünfter Jahrgang. Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 1½ Sgr. Expedition: Geschäftslokal Friedrichsstraße Nr. 7.

Die Berufung des Landtages.

Mit dem Entschluß der Regierung, den Landtag zu berufen, ist abermals eine neue Wendung unserer Zustände eingetreten. Das Ministerium wird die ernste Frage ins Auge fassen müssen, wie es ihm gelingen kann, seine Kriegspolitik vor den Vertretern des Landes zu rechtfertigen und deren Zustimmung für seine Pläne zur Neugestaltung des deutschen Bundes zu erlangen.

Bei der Dringlichkeit der gegenwärtigen Verhältnisse hatte man die Berufung des Landtages vom Jahre 1863 erwartet, dessen Sitzungsperiode bis Oktober dieses Jahres reichte und der daher noch früher wohl berufen werden konnte.

Die „Provinzial-Correspondenz" meint jedoch, „daß wenn die Mehrheit des Abgeordnetenhauses die wichtigen nationalen Interessen des Landes nicht unbeschützt lassen würde, doch die Nachwirkung der langjährigen Kämpfe möglicher Weise zu stark sein würde, um eine wahrhaft ersprießliche und wirksame Gemeinsamkeit zwischen Regierung und Landesvertretung, wie sie in der gegenwärtigen großen Zeit erforderlich ist, aufkommen zu lassen." Nach dieser Aeußerung erkennt das offizielle Organ also an, daß eine solche Uebereinstimmung nothwendig ist, und wird deshalb auch die Consequenz dieses Satzes gelten lassen müssen, daß, wenn die Gemeinsamkeit nicht erreicht wird, das Ministerium zurückzutreten hat. Durch die Neuwahlen wird zum dritten Male an das Volk appellirt, und einer derartigen Entscheidung kann sich keine Regierung entziehen, wenn von einem konstitutionellen Staatsleben überhaupt noch die Rede sein soll.

Kann das Ministerium aber erwarten, müssen wir fragen, daß die Neuwahlen in ihrer überwiegenden Mehrheit anders ausfallen, als in den Jahren 1862 und 1863? Hat nicht die Haltung der Volkspartei seit dieser Zeit bewiesen, daß das Abgeordnetenhaus den Willen der Mehrheit des Volkes vertritt, und kann denn das preußische Volk, so weit es von geschichtlichem Leben erfüllt ist, anders gesinnt sein, als volksthümlich? Müßte es nicht die Schöpfung Friedrich des Großen, aus der sein Staatsbewußtsein erst wahrhaft hervorging, die Reformen Stein's, denen Preußen seine zweite Neugestaltung verdankt, und seine eigenen Bestrebungen zur Erlangung konstitutioneller Freiheit verleugnen, wenn es anders dächte und sich anders entschiede? Was das Abgeordnetenhaus in seiner Opposition gegen das altliberale wie gegen das konservative Ministerium erstrebte, war der mildeste Ausdruck der Forderungen, welche die Volkspartei zu stellen hat, und sie können und dürfen nicht abgeschwächt, sondern nur verstärkt werden. Die Geltendmachung des Budgetrechtes, die Verantwortlichkeit der Minister, die Mitbestimmung über die Militärverfassung, die Reform des Herrenhauses sind Fragen, welche kein Abgeordneter, der das Volk in seiner Totalität vertreten will, von sich abweisen darf. Er hat für sie einzutreten und zu kämpfen, so lange es ein Recht der Volksvertretung giebt.

Diese Forderungen werden die Grundlage des Verfassungskampfes bleiben, und ohne ihre Befriedigung ist an keine Uebereinstimmung des Abgeordnetenhauses mit der Regierung zu denken. Es wäre eine traurige Illusion, wenn man glaubte, die entstandene Kluft durch eine Kriegspolitik zu decken und die Volksvertretung zwingen zu können, sich den Umständen fügen und zu Diensten verstehen zu müssen, die sie nimmer leisten kann und wird.

Die „Provinzial-Correspondenz" scheint sich in einer solchen Täuschung zu wiegen, denn sie sagt, „aus vielen Anzeichen der öffentlichen Stimmung leuchte hervor, daß das Volk in Preußen sich überall mit wachsendem Vertrauen der patriotischen und nationalen Politik der Regierung zuwende."

Worin bestehen diese Anzeichen? Uns sind sie unbekannt.

Die in allen Provinzen des Landes gefaßten Beschlüsse der Volksversammlungen besagen das Gegentheil. Sie verwerfen den Krieg gegen Oesterreich, verlangen die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage durch die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Bevölkerung und den Willen der deutschen Nation, und gehen nur so weit auf den preußischen Antrag zur Bundesreform ein, als er zur Berufung einer konstituirenden deutschen Nationalversammlung zu führen vermag.

Den Eroberungskrieg, die Machterweiterungspolitik und die Benutzung großer nationaler Interessen zu selbstsüchtigen Zwecken verwirft die Volkspartei Preußens eben so lebhaft, wie die ganz Deutschlands.

Käme der Krieg gegen Oesterreich zum Ausbruch, weil dieser ihn provocirt, so würde das preußische Volk ihn allerdings aus dem natürlichen Interesse der Nothwehr führen und deshalb auch alle erforderliche Energie daran setzen müssen, um ihn so rasch als möglich beenden zu können, aber das Ergebniß des durch den Krieg zu erlangenden Friedens könnte nur ein solches sein, das dem Willen der Mehrheit des Volkes entspricht, und wenn dadurch eine Neugestaltung der deutschen Verhältnisse bedingt wird, so dürfte sie nur eine solche sein, welche im Einklang mit der deutschen Nation erzielt werden kann.

Deutschland.

Berlin. Der österreichische Gesandte Graf Karolyi, trifft, wie die „Sp. Z." wissen will, bereits Vorbereitungen zur Abreise nach Wien.

Wie die „N. Pr. Z." hört, ist die Landwehr sämmtlicher Korps zu den Fahnen einberufen worden. — Das Gerücht von der bereits angeordneten vollständigen Einberufung des zweiten Aufgebots der Landwehr ist nicht begründet. Dagegen ist, wie die „B. B.-Z." hört, allerdings die Einberufung eines Theiles des zweiten Aufgebots in naher Zeit zu erwarten.

Der „Staats-Anz." vom 9. d. enthält eine Königliche Verordnung, durch welche das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird. Dieselbe ist eingeleitet durch einen Bericht des Staatsministeriums.

Die Nachricht des „Dresd. J." Preußen habe dem Hamburger Senat erklärt, es werde eventuell das Militär-, Marine- und Polizeiwesen in Hamburg in die Hand nehmen müssen, wird bezweifelt.

Dem Könige liegt eine Verordnung wegen Suspension der Wuchergesetze bereits zur Unterschrift vor und wird dieselbe wahrscheinlich heute oder morgen vollzogen werden. Eine solche erscheint um so nothwendiger, da der gegenwärtige reelle Zinsfuß in einem zu grellen Mißverhältniß zu dem nach dem Wuchergesetze möglichen Zinse steht, um nicht die nichtkaufmännischen Kreise kreditlos zu machen.

Was die Aufbringung der Mittel zur Unterhaltung der mobilen Armee resp. zur Kriegführung betrifft, so will man, wie der „Osti. Z." erzählt wird, in Berliner Banquierkreisen wissen, daß die Erhebung einer Zwangs-Anleihe — etwa in Form eines vielfachen Beitrages der Einkommensteuer — beabsichtigt werde. (Die Einkommensteuer beträgt nach dem Entwurf zum Etat für 1866: 3,568,000 Thlr., also der zehnfache Betrag erst 35,680,000 Thlr.)

Von den Ministern der Finanzen, des Krieges und des Innern ist bestimmt worden, daß mit dem 20. d. M. die Landlieferungen für die mobil gemachten Truppen zu beginnen haben.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. Der Königliche Landrath veröffentlicht die auf dem am 28. v. M. getroffenen Wahlen und gefaßten Beschlüsse wie folgt:

1. Die Jahresrechnungen der Kreissparkasse für 1863, 1864 und 1865 sind in Gemäßheit des § 13 des Statuts der Kreissparkasse zu dechargiren.

2. Zum Mitgliede des Bezirksvorstandes des Polizei-Distrikts Tarkowo Behufs Auswahl von Mobilmachungs-Pferden wird an Stelle des Rittergutsbesitzers August v. Wienskowski auf Mierzwin der Hr. Rittergutsbesitzer Fr. Jahns auf Palczyn gewählt.

3. Zu Kreisverordneten in Angelegenheiten der gutsherrlichen und bäuerlichen Regulirungen werden die Herren Rittergutsbesitzer Theophil v. Kozlowski auf Tarnowko und Graf zu Solms-Tecklenburg auf Radajewice gewählt.

4. Dem Landrath wird die vorläufige Besetzung der durch den Tod des Wundarztes Wolff erledigten zweiten Arztstelle beim Kreislazareth für die früher bewilligte Remuneration dieser Stelle von jährlich 30 Thlr. überlassen.

5. Das mit einer Stimme unterstützte Gesuch der Direktion des Bromberger Rennvereins vom 6. Febr. 1865 um Gewährung eines Preises für Bromberger Rennen wird abgelehnt.

6. Mit Rücksicht auf § 1 des Gesetz., betr. die Landgemeinde-Verfassungen in den 6 östlichen Provinzen der Monarchie, stimmt die Kreisvertretung dafür: A. alle auf der vom Schulzen Schaum in Minutsdorf gefertigten Hand-

zeichnung mit blauen Buchstaben begrenzten Grundstücke, deren Besitzer aus der Nachweisung hervorgehen, welche den vom Regierungsrath Rogalli unterm 12. December 1865 aufgenommenen Verhandlungen nachgeheftet ist, nämlich: 1. diejenigen, welche von jeher der Gemeinde Minutsdorf angehört haben, ferner 2. die Grundstücke, welche aus den im Jahre 1843 aus dem Königl. Forstrevier Gr. Neudorf gekauften Ländereien gebildet sind — Nr. 10 bis 15, 24 u. 25 der qu. Handzeichnung — nebst Kirchhof, sowie 3. die Tarkower Dominial-Parzellen, welche den Namen Antoniewo führen und die, demselben Dominialgrunde angehörigen, keinen besondern Namen führenden Parzellen, welche zwischen Antoniewo und dem Mühlbradt'schen Grundstücke mitten inne liegen, endlich 4. die zu Penchowo gehörige Parzelle des Wirths And. Riemer von 15 Mrg. und die 29 Mrg. große Weideabfindung der Penchower Probstei zu dem Gemeinde-Verbande Minutsdorf zu vereinigen und demgemäß: a. die Grundstücke ad 1 von dem fiskalischen Gutsbezirk abzuzweigen, b. die zu 2 gedachten Grundstücke unter Veränderung der Kreisgrenze aus dem fiskalischen Forstgutsbezirke Gr. Neudorff resp. aus dem Bromberger Kreise ausscheiden und in den Inowraclawer Kreis übergehen zu lassen, c. die zu 3 beregten Grundstücke von dem Bezirke des Ritterguts Tarkowo, sowie d. die zu 4 erwähnten Ländereien von der Gemeinde Penchowo abzuzweigen. B. Die gesammten Parchanier Ländereien wie sie von Hrn. Hübner im März 1866 in einem Croquis dargestellt sind und zwar a. Parchanie Vorwerk mit 1194 Mrg. unter der Bezeichnung Parchanie-Vorwerk, ferner b. Parchanie Dorf und Probstei mit 2630 Mrg. unter der Bezeichnung Parchanie-Dorf, und c. Parchanie Abbau und Kolonie mit 751 Mrg. unter der Bezeichnung Parchanie Abbau je zu einem besondern Gemeinde Verbande zu konstituiren.

7. Die Kreisvertretung bewilligt dem Pr.-Lieut. v. Bronikowski von dem Tage seiner Anstellung als Aufseher über die Verschönerungs-Anlagen beim Mäusethurm in Kruschwitz eine Remuneration von 50 Thl. jährlich aus Kreis-Kommunalfonds, zahlbar in monatlichen Raten pränumerando mit 4 Thl. 5 Sgr. Dieselbe ist der Ansicht, daß diese Anlage unter Aufsicht eines Comitees gestellt wird, welches sich durch Wahl innerhalb desselben ergänzt. Zu diesem Comitee dürften gehören: 1. der Landrath des Kreises, 2. Herr Landrath a. D. v. Heyne in Kruschwitz und 3. Herr Rittergutsbesitzer A. v. Moszczenski auf Rzeszyca.

8. In Bezug auf die Art der Aufbringung der Entschädigungssumme für das zur Anlage einer Eisenbahn von Posen nach Thorn bezüglich nach Bromberg innerhalb des Kreises Inowraclaw erforderliche Terrain wird beschlossen: prinzipaliter ein Darlehn aufzunehmen, dessen Beschaffung den Herren Rittergutsbesitzern v. Schenk auf Kawenczyn, Landschafts Director v. Roy auf Wierzbiczany, v. Moszczenski auf Rzeczyca, v. Preyß auf Pieranie und dem Kaufmann Michael Levy in Inowraclaw unter dem Vorsitz des Landraths überlassen wird.

Gelingt die Beschaffung eines Darlehns, im Zeitpunkt, wo das Geld gebraucht wird, nicht, so werden die gedachten Herren zu einer standigen Finanz Commission konstituirt und ermächtigt auf jeden Inhaber lautende, mit Zins-Coupons und Talons versehene, Seitens der Gläubiger unkündbare Kreis-Obligationen in Höhe von 110,000 Thlr. in folgenden Apoints 50,000 Thlr. à 500 Thlr. 40,000 Thlr. à 250 Thlr. 10,000 Thlr. à 100 Thlr. 10,000 à 50 Thlr. = 110,000 Thlr. aufzunehmen. Sollte mehr oder weniger nöthig sein, so wird die Erhöhung oder Ermäßigung obiger Summe beschlossen. Die Verzinsung der Anleihe geschieht mit 5% und die Tilgung des Kapitals nach der durchs Loos zu bestimmenden Folgeordnung mit einem Prozent jährlich unter Zuwachs der Zinsen der getilgten Obligationen. Die vorgedachten 5 Herren werden ferner ermächtigt, die von den kompetenten Behörden etwa noch als nothwendig zu bezeichnenden Modifikationen und Ergänzungen des vorstehenden Beschlusses in bindender Weise vorzunehmen. Ferner werden zwei dieser Herren unter Vorsitz des Landraths ermächtigt, nach Ertheilung des landesherrlichen Privilegii die Obligationen nebst Coupons und Talons durch ihre Namensunterschrift entweder in Lettern oder mit Facsimile-Stempel zu vollziehen, endlich überhaupt alles Dasjenige zu thun, was zur Realisirung der Werthpapiere, zu ihrer Verzinsung und Amortisation erforderlich ist. Die zur Verzinsung und Amortisation erforderlichen Geldmittel werden gleich den übrigen Kreis-Kommunal-Beiträgen nach dem bisherigen Maßstabe, nämlich nach der direkten persönlichen Staatssteuer aufgebracht.

9. Die Kosten der Erbauung einer Brucke über den Bachorze Kanal in der Richtung von Marcinki auf Karczyn Abbau sowohl wie die Kosten der Unterhaltung derselben werden auf Kreis-Kommunalfonds unter der Bedingung übernommen, daß der qu. Weg in passirbaren Zustand gesetzt wird.

10. Der im Interesse des Kreis-Wegebesserungswesens Seitens der Herren Wege-Kommissarien am 8. Januar 1866 gefaßte Beschluß, welcher der Stände-Versammlung vorgelesen, wird zum Kreistagsbeschlusse erhoben mit der Maaßgabe, den Mitgliedern der Wegekommissionen die Bestimmung der Höhe der in jedem Falle zu bewilligenden Prämie für Entdeckung eines rechtskräftig verurtheilten Baumfrevlers bis zum Betrage von 25 Thl zu überlassen. Weiter wird der Königl. Regierung in Bromberg die Abnahme von jährlich 40 bis 50 Schock Baumpflanzlingen in den von den betreffenden Herren Wege-Commissarien zu bezeichnenden Sorten hierdurch garantirt.

11. Der Entwurf eines Gesetzes wegen zwangsweiser Befestigung der Sandschellen bei Kaczkowo wurde verlesen und angenommen.

12. Der Bau einer Chaussee von Inowraclaw nach Schulitz und

13. Der Bau der Chaussee von Kruschwitz nach Wostowo wird im Hinblick auf die schwebende Eisenbahnfrage mit großer Majorität abgelehnt.

13. Die Stände-Versammlung befürwortet die baldige Ausführung des Baues der bereits beschlossenen und genehmigten Kreischaussee von Brudnia nach Gr. Murzyno nach Maaßgabe der vorhandenen Mittel.

Die Herren Rittergutsbesitzer: v. Schenk auf Kawenczyn, v. Preyß auf Pieranie und v. Bäckmann auf Zagajewice werden ersucht, bei Feststellung der Richtungslinie dieser Chaussee mitzuwirken. Schließlich wählten die Herren Stände eine Commission bestehend aus den Herren Rittergutbbesitzern: v. Moszczenski auf Rzeszyca, Hinsch auf Lachmierowice, Freiherr v. Willamowitz auf Markowice, Nehring auf Krusza duchowna, v. Brzeski auf Cieslin, Knopf auf Rucewko, v. Grabowski auf Bombolin, Mittelstädt auf Skalmierowice, v. Schenk auf Kawenczyn, Graf Solms auf Radajewice, Kämmerer Urban in Inowraclaw um die Chaussee-Projekte einer näheren Erörterung zu unterziehen und der Kreisvertretung darüber Auskunft zu geben.

× — In unserm Kreise haben bereits sämmtliche Landwehrmänner und Reservisten Ordre bekommen, derzufolge sie sich Montag, den 14. d. M. in Bromberg einstellen müssen. Diese Nachricht hat freilich ziemliche Aufregung gebracht, und es wird manche Thräne von Seiten der Mütter und Frauen geweint, aber eingedenk, daß den Hülfsbedürftigen Unterstützung garantirt wird, dies wird ihre Herzen bald beruhigen und die Männer werden um so freudiger in den Kampf gehen, da sie sich bewußt sein, ihre Angehörigen versorgt zu sehen.

Nach §§. 4—6 des Gesetzes wegen der Kriegsleistungen vom 11. Mai 1851 ist der Bedarf an Brodmaterial, Hafer, Heu und Stroh, und, sofern die Umstande es erfordern, auch an Fleisch zur Versorgung der Magazine, deren Anlegung und Füllung nach Zeit und Ort von der obersten Militärbehörde bestimmt wird, durch Landlieferung zu beschaffen. Die Vertheilung des Bedarfs erfolgt 1. auf die Provinzen durch den Minister des Innern unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit und Lage derselben, wobei auf eine möglichst billige Ausgleichung Bedacht zu nehmen ist; 2. innerhalb der Provinzen auf die Kreise durch die Ober-Präsidenten unter Zuziehung eines von der Provinzial-Vertretung gewählten Ausschusses; 3. innerhalb der Kreise auf die Gemeinden, durch die Landräthe unter Zuziehung eines von der Kreisvertretung gewählten Ausschusses. Die Höhe der Vergütung für die Landlieferungen an Lebensmitteln und Fourage wird nach den Durchschnittspreisen der letzten 10 Friedensjahre — mit Weglassung des theuersten und wohlfeilsten Jahres — bestimmt. Dabei werden die Preise nach den in Folge des Gesetzes vom 2. März 1850 festgesetzten Normal-Marktorten für die danach gebildeten Bezirke, und in den Landestheilen, in denen jenes Gesetz nicht zur Ausführung gekommen ist, für jeden Kreis die Preise des Hauptmarktortes des Kreises zu Grunde gelegt.

Das oben citirte Gesetz wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütigung bestimmt mit dem Tage der Mobilmachung folgende unentgeltliche Leistungen für das Heer: Naturalquartiere, Wegweiser, Boten, Vorspann und sonstige Transportmittel, Mannschaften und Gespann zu Wege- und Brückenbau und zu fortifikatorischen Arbeiten. (Vergütigung tritt jedoch ein, wenn Menschen und Pferde über 4 Meilen vom Wohnorte entfernt, und wenn in Monatsfrist die Handarbeitstage 1 Zehntel der Bevölkerung, die Gespannarbeitstage das Doppelte der Gespanne überschreiten.) Ferner vergütigt der Staat nichts für die Ueberweisung von disponiblen oder leerstehenden Gebäuden, freien Plätzen und unbestellten Grundstücken. Für Naturalverpflegung wird pro Kopf excl. Brod 3¾ Sgr. incl. Brod 5 Sgr. bezahlt. Für alle Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände wird der am Ort zur Zeit bestehende Durchschnittspreis gezahlt. Für die Landlieferungen sind die Kreise, für alle andern Leistungen die Gemeinden dem Staate verpflichtet. Die Gemeinden sind dagegen berechtigt, Grundstücke, Gebäude und sonstige Gegenstände der Kriegsleistung nöthigenfalls zwangsweise, gegen Entschädigung der Eigenthümer, in Besitz zu nehmen.

— Wie man in militärischen Kreisen hört, ist der Befehl ertheilt, **alle jungen Leute, welche seit 1838 geboren, aber noch nicht zum Militärdienst herangezogen sind, sofort einer Superrevision zu unterwerfen.** Auch kann — wie wir hören — bis zum Jahre **1829** zurückgegangen werden.

— Am Sonnabend ist vom hiesigen Bataillon ein Commando, bestehend aus dem Hauptmann v. Bormann, den Pr.-Lieuts. v. Obernitz, Manger und v. Hüllessen, ferner den Sec.-Lts. Puchstein, Müller und v. Waldow, 4 Unteroffizieren und 30 Gemeinen nach Gnesen beordert worden. Dasselbe wird von dort weiter nach Stettin, behufs Ausbildung der Rekruten. — Die Zeit der Rückkehr ist noch nicht bestimmt.

Am Donnerstage treffen 508 Reservisten zur Completirung des Bataillons hier ein.

— Der Geschäftsverkehr stockt beinahe gänzlich. Dies wurde auch auf dem letzten Jahrmarkte in Kruschwitz bemerkt. Verkäufer und Käufer waren genug da, aber das Geschäft

war äußerst flau. Nur wenige Kühe und Pferde wurden verkauft.

+ Strzelno, 11. Mai. Wir haben Unrecht wieder gut zu machen. In unserer Correspondenz der vorigen Nummer thaten wir den ehrenwerthen Männern zu nahe, die den Kreis der Stadtverordneten bilden. Nicht diese sind es, welche sich der Anstellung eines jüdischen Turnlehrers widersetzen, sie weisen das — wir können dem die gebührende Anerkennung nicht versagen — mit Entrüstung zurück. Die Magistratsmitglieder sind für ihre kleinen Glaubensgenossen besorgt und „wer ist hier so roh, daß er nicht wünschte, ein Könner zu sein? Ist es Jemand, er rede, denn, ihn habe ich beleidigt." Es befremdet uns nur, daß man, um dem Confessionellen keinen Schritt entgegen kommen zu müssen, den nationalen Hader bei Seite läßt, obwohl in der Völkergeschichte das Umgekehrte der Fall ist. Wir erinnern nur an die Freiheitskriege. Aber was wissen so 'ne lumpichten Völker von den Launen und Ansichten eines kleinstädtischen Pascha's! Bah! Wie wir hören, ist dem polnischen Lehrer R. der Turnunterricht angetragen worden, indem man ihn anfragte, ob er einen Cursus durchgemacht, resp. ob er Berechtigung zur Ertheilung des Unterrichts in religiösem Turnen habe.

— Der Vorstand des christlich-conservativen Lehrerbundes zu Neusalza in Schlesien hat vom 1. September v. J. Loose à 5 Sgr. verbreitet mit der Versicherung, die Ziehung innerhalb 8 Monaten zu bewerkstelligen. Der Erlös soll für Lehrerwittwen, armen Schulamts-Präparanden etc. verwandt werden. Aus diesem Grunde haben die Loose auch viele Abonnenten im ganzen preußischen Staate bekommen. Die Zeit der Ziehung ist bereits herangerückt, aber immer noch harren die Theilnehmer vergebens auf die versprochene Bekanntmachung durch die öffentlichen Blätter, und wir können im Interesse des Vorstandes nicht umhin, auf die baldige Veröffentlichung der qu. Ziehung zu dringen, da die kriegsbewegte Zeit die Gemüther sehr beunruhigt.

Thorn. Der Magistrat hat den Pfarrer einer katholischen Kirche, deren Patron jener ist, verklagt, weil Letzterer sich weigert, seiner Verpflichtung, für den Patron in der Kirche zu beten, nachzukommen. Auf dem Verwaltungswege gelang es dem Magistrat nicht, zur Anerkennung jenes seines Rechtes zu gelangen und hat derselbe in Folge dessen den Rechtsweg beschritten. Der Prozeß schwebt nun in letzter Instanz und dürfte wohl zu Gunsten des Magistrats entschieden werden.

Feuilleton.

Die Lumpensammlerin.

3.

(Fortsetzung).

Aber ich hatte genug für diese Welt, weil ich die köstliche Frucht mit vollem Bewußtsein genossen. So viel göttliche Lust, solch überschwengliches Glück konnte sie mir fürder nicht bieten, auch dann nicht, wenn ich noch einmal mit meinem Liebsten zusammengetroffen. Ich ging ohne Reue, ohne Furcht, aber auch ohne Hoffnung und ohne Wunsch, noch lange schauernd in seliger Erinnerung. Dahinter sah ich die nun folgende Reihe kalter öder Tage. Im kreisenden Einerlei, in starrer Nacktheit zogen sie alle an meinem klaren Auge vorüber; doch meine Seele erschrak nicht, für so viel leere Tage rüstete sie sich mit dem Gedächtniß jener Einen reichen Liebesnacht. Und diese Erinnerung hat mich nicht mehr verlassen, sie hat mir die Kraft verliehen, alle nun kommenden Leiden muthig zu ertragen; fortan hat mich kein Mann zu locken vermocht, und noch heute, wo das trübe Blut sich träge durch die welken Glieder schleppt, noch in dieser Stunde wirbeln mir die Sinne, wenn ich flüchtig jener wonneglühenden lustbebenden Nacht gedenke.

Ein paar Stunden darauf zog der Graf mit seiner Schaar fort. Ich stand auf dem Söller und sah ihm nach. Jetzt wandte er den Hengst und blickte zurück. Die Morgensonne beleuchtete sein edles Antlitz und strahlte Glück und Huld wieder. Da entrang sich meiner vollen Brust ein überlauter Jubelgruß, der die unten Versammelten aufschreckte; doch der Graf winkte mit der Hand herauf und sprengte fort.

Nach sechs Monaten erkannte die Gräfin meinen Zustand. Du hast meine Warnung nicht beachtet, sagte sie ernst, aber ohne weitere Vorwürfe. Ich blieb auf dem Schlosse und die Frau ließ mir mit aller Vorsorge und Schonung das Wochenbett bereiten. In den Stunden der schmerzlichsten Noth war sie an meiner Seite und sorgsam hob sie das Neugeborene von meinem Schooße auf ihren Arm, wo sie mit stiller Milde es betrachtete.

Graf Max war unterdessen zweimal auf Besuch gekommen und er hatte nach mir geforscht, doch die Gräfin wußte unser Zusammentreffen zu hindern, und ich half ihr, mich vor ihm verbergen.

Nachdem ich meinen Knaben entwöhnt, hatte die hohe Frau mit mir eine merkwürdige Unterredung. — Flora, begann sie, ich habe Dich genau beobachtet und Dich ebenso verständig als genügsam, züchtig und zartfühlend gefunden. Darum trage ich Dir mein volles Vertrauen entgegen, und mein bekümmertes Mutterherz erwartet Hülfe von Dir. — Mein Sohn weigert sich jetzt beharrlich, die liebenswürdige Freiin Antonie zum Traualtare zu führen, wenngleich die Dame nur in dem erkalteten Manne lebt, und obschon diese Verbindung für das Heil der beiden Häuser von der bedeutungsvollnen Nothwendigkeit ist, weshalb sie auch schon früher von den Eltern festgesetzt wurde. Meines Sohnes Gedanken scheinen alle auf Dich gerichtet. Ich will nicht von den Schranken der Geburt und der Erziehung sprechen, die zwischen Euch schroff errichtet und die kein Vernünfteln niederreißen mag; auch konnte ich mich, gälte es das wahre Glück meines Kindes über das Urtheil der Welt hinwegsetzen. — Doch ich weiß es genau, wie eine nähere Verbindung Keinem von Beiden zum echten Wohle gereichen kann; im engen Nebeneinander einer stillen Ehe würde der Rausch Einer kurzen Nacht bald verhauchen, und ihr beide in bitterer Enttäuschung und vergebens suchen, was in thörichter Einbildung jetzt euch verwehrt zu sein scheint. Entschiedene Trennung dagegen wird Eure Herzen läutern und das gegenseitige Angedenken frisch und theuer in Euch erhalten. — Kannst Du Dein Kind mir abtreten, will ich's wie meinen rechtmäßigen Enkel erziehen und lieben. Du aber verlasse diese Gegend und suche Dir eine andere Heimath, die Du mit meiner Unterstützung leicht finden wirst. Vielleicht, daß dann mein Sohn von seiner thörichten Weigerung abläßt und mir die erwählte Tochter zuführt. Meine Hand und mein Herz werden Dir stets offen bleiben, und Du sollst von dem Ergehen Deines Kindes jede Nachricht erhalten, die Du wünschest. Schreibe mir, so oft es Dich dazu drängt, aber versprich mir, meinen Sohn aufrichtig zu vermeiden, und nicht eher zurückzukehren, bis ich denn Dich rufe.

Die milde Herablassung der hohen Frau eroberte ihr vollends mein ganzes Herz. Ich sank ihr zu Füßen und bat weinend um Vergebung für den reichen Kummer den ich ihr bereitet. Sie zog mich herauf und umarmte mich in mütterlicher Weise. So verließ ich dann den theuren Ort, und wollte nur das Spitzentuch mitnehmen, aber meine edle Gebieterin zwang mir eine bedeutende Geldsumme auf; eine Summe, die ich nicht abweisen konnte, da meine Weigerung die Gräfin zu betrüben drohte.

Ein sonderbarer Zufall führte mich zunächst nach Hamburg, woselbst ich zwölf Jahre verblieb. Man stellte mich hinter den Schänktisch eines am Hafendamme gelegenen Gasthauses, wo fast nur Seeleute, aber von den verschiedensten Punkten der Erde einkehrten. Meine Gäste machten mir mancherlei Anträge, darunter ehrenwerthe, auch beleidigende. Einige begehrten mich zum Weibe, Andere meinten mich für ein paar tolle Stunden zu gewinnen. Ich wies sie alle ruhig doch bestimmt zurück und gestattete Niemanden eine weitere Annäherung als den üblichen Handschlag. Trotzdem fand man in meiner Nähe und an meiner Unterhaltung Gefallen. Man drang mir seltene und kostbare Dinge als Geschenk auf, denn die Seefahrer sind ein eigener Menschenschlag: Was sie in langen Monden und unter saueren Mühen dem gefährlichen Meere abgetrotzt, verstreuen sie am Lande mit sorglosen Händen in Einer Stunde. Umgeben von diesen abenteuerlichen begehrlichen Gestalten, umrauscht von ihren lustigen Chorgesängen, umtobt von ihren lärmenden Gelagen, blieb ich kalt und in mich gekehrt, und träumte von jenem Schlosse, das mit meinem Denken verwachsen war.

Zu den Besuchern der Schenke gehörte ein armer Matrose, der auf der letzten Seefahrt vom Maste gefallen und dabei das Bein gebrochen. Der bedauerliche Krüppel mußte nunmehr am Lande zurückbleiben und befand sich ohne jeden Erwerb. Vom Morgen bis zum späten Abend saß er still und traurig in der Ecke, und wartete bescheiden bis die prassenden Gäste eine kleine Münze ihm zuwarfen. Mir erwies er unaufgefordert allerlei Handreichungen, wofür ich dann auch mit einem Gläschen oder mit den Resten meiner Mahlzeit ihn belohnte.

Allmälig wurde ich dieses Lebens müde, und da ich begriff, wie schwer ein schwaches Weib ohne männlichen Schutz durch die rauhe Welt pilgert, dachte ich daran, mir einen Gefährten zu gewinnen. Mein Blick fiel auf den lahmen Matrosen, der mit mir allein im Zimmer saß. Ich hatte schon lange mit seinem Elende ein tiefes Mitleid und beschloß nun, den Rest seiner Tage ihm zu erleichtern. Ich rief ihn also heran und fragte, ob er mich zur Frau möge. David lächelte trübe; in der Meinung, ich scherze, denn er wußte, wie manchen leidlichen Antrag ich ausgeschlagen, und hörte noch immer die schöne Flora oder auch die spröde Mamsell mich nennen. Als er indeß von dem Ernst meines Vorschlages sich überzeugte, ging er mit Freuden darauf ein.

Wir verließen Hamburg und gingen hierher, wo wir einen Handel mit Lumpen und Knochen aufschlugen, der vortrefflich gedieh. Doch David konnte sich in die bequeme sorglose Lebensweise finden. Er vernachlässigte die Arbeit und wurde ein holder Trunkenbold, der meine Ersparnisse vergeudete und im ekeln Rausche mir mit Schlägen drohte. Nach einem Jahre befreite mich der Tod von dem Elenden; er stolperte von der Schenke in die Elbe und ertrank. Kurz vorher hatte ich einen Sohn geboren, den ich sorgfältig erzog. Doch der wilde Knabe that allen meinen Anweisungen Hohn und zeigte schon im zarten Alter die Laster eines reifen Sünders. Schon auf der Schule stahl er mir kleine Geldbeträge und verthat sie mit entarteten Genossen in geistigen Getränken. Diese Trunksucht wuchs mit den Jahren immer bedrohlicher, und machte ihn zu einer bürgerlichen Beschäftigung gänzlich untauglich. Alle Versuche ihn zu bessern, sind vergeblich gewesen, und der grauenvolle Zustand, worin Sie gestern denselben gesehen, ist sein gewöhnlicher.

Bei diesen Unglü[illegible] gestalteten meine

Verhältnisse sich immer günstiger. Mein unsauberes Geschäft warf mehr ab, als manch zierlicher Kaufladen, meine Ersparnisse trugen Zins auf Zins und das gelegentliche Spiel in der Staatslotterie brachte mir manchen außerdentlichen Gewinn. Diese sehr günstigen Zufälle habe ich als eine weise Vorsehung betrachtet, meinen Ueberfluß mit den Armen und Elenden zu theilen. Und so habe ich in der Stille gethan, ohne den Beifall der Welt zu suchen, oder nur um ihre Meinung mich zu kümmern. (Fortsetzung folgt)

Auflösung des Rathsels in Nr. 37 d. Bl.
„Nichts"

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Um für die mit der Trzemeßno Thorner Personenpost zu Thorn Bahnhof eintreffenden Reisenden den Uebergang auf den Thorn-Bromberger Eisenbahnzug (4 Uhr 29 M. Nachm.) zu ermöglichen, wird die gedachte Post vom 15. d. Mts. ab von Inowraclaw schon um 12 Uhr 50 M. Nachm. abgefertigt werden.

Inowraclaw, den 12. Mai 1866.

Königliches Postamt.
Schareck.

Uczynioną obelgę w Kruświcy Panu Andrzejemu Janickiemu ztąd z żałowaniem niniejszem odwołuje.

Inowrocław, dnia 11 Maja 1866.

ANTON ZLOTNICKI.

Auction.

Die zur J. v. Goscicki'schen Concursmasse gehörigen Waaren-Bestände, als: **Colonial-Waaren, Spirituosen etc.** sollen in den Tagen **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** von Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr in dem bisherigen Geschäftslokale meistbietend gegen gleichbaare Bezahlung versteigert werden.

Das Nähere wird in den Verkaufsstunden mitgetheilt werden.

Inowraclaw, den 26. April 1866.

Der Massenverwalter:
C. Wallersbrunn.

Bank-Anweisungen

empfiehlt die Buchdruckerei von

Hermann Engel.

Als Verlobte empfehlen sich:
Friederike Cohn.
Jacob Sturmann.
Inowraclaw. Gollub.

Ausverkauf.

Das zur **Izbicki & Ascher**'schen Konkursmasse gehörige Manufacturwaaren-Lager werde ich vom 15. d. Mts. ab, werktäglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags im bisherigen, im Greger'schen Hause befindlichen Geschäftslokale ausverkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.

Inowraclaw, 13. Mai 1866.

C. Auerbach.
einstweiliger Verwalter.

Cigarren- und Tabak-Ausverkauf.

Das zur Ignatz Izbicki'schen Concursmasse gehörige **Cigarren- und Tabakslager** wird von mir verkauft.

Zu dem Zwecke werde ich an jedem Montage, Mittwoch und Donnerstage, von Vormittags 10 bis 12 Uhr Mittags und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, das im Hause des Herrn Rechtsanwalt Hoeniger hierselbst befindliche Geschäftslokal offen halten.

Inowraclaw, den 7 Mai 1866.

W. Poplawski, einstweiliger Verwalter.

In dem Möbel-Magazin von
Joseph Levy
sind die anerkannt besten
Näh-Maschinen
von Grover & Baker
stets vorräthig. — Monatliche Abschlagszahlungen werden angenommen.

Fertige Wollsäcke und Rappspläne, sowie Wollsackleinen, Rappsleinen und jede Sorte Getreidesäcke empfiehlt zu billigen Preisen.

Gotowe wantuchy, plany i płótno na wantuchy, płótno do rzepiku jakoteż wszystkie gatunki miechów do zboża poleca po bardzo tanich cenach.

in Inowraclaw. **J. Gottschalk's Wwe.** w Inowrocławiu.

Frisch gebrannten schlesischen Gebirgskalk franko Bahnhof Thorn à 47 Thl. per 30 vierscheffl. Tonnen offerirt

M. Schirmer, Thorn.

---

117 fette Hammel stehen zum Verkauf auf der **Probstei** zu Inowraclaw.

117 tłustych skopów na sprzedaż na Probostwie w Inowrocławiu.

Gußeiserne Fenster

in verschiedenen Dimensionen, weiße und couleurte Oefen, Ofenthüren, emaill. Küchenausgüsse emaill. Wasserkasten, eiserne Raufen ect. sind zu billigen Preisen wieder vorräthig bei

G. Stammer.

Strzelno.

Ca. 500 Mille div. Rester feiner Cigarren

will eine zu arbeiten aufhörende größere Fabrik **zu dem außergewöhnlich billigen Preise von 8 bis 12 Thlr.** pro Mille gegen Cassa oder **kurzes Ziel** verkaufen. — Durchschnittsmuster von 500 Stück sind gegen Nachnahme des Betrages zu beziehen von

F. A. Sachse, in Leipzig.

Waaren-Etiquette

zum Anhängen empfiehlt

Hermann Engel.

Meine Niederlagen aller Arten Kant-, Stroh- und Lehmlatten, Kant- u. Bauholz, Bretter u. Bohlen, **in verschiedenen Dimensionen,** und Rundstangen in der Trlager Forst vorräthig. empfehele ich zu den billigsten Preisen.

Raphael Schmul,
in Pakość.

Zwei Lehrlinge,

mosaisch, sucht zum sofortigen Antritt das Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft von

Moritz Philipson, in Strzelno.

---

117 gesunde, wollreiche, zur Zucht geeignete

Negrettischaafe,

darunter 47 Zeitschaafe, sowie 3 Stück vierjährige Negrettisprungböcke, aus Strzelno stammend, stehen zum **Verkauf** in **Lachmirowitz** bei Kruschwitz. Abnahme nach der Schur.

Für Kujawien wird ein cautionsfähiger **Commanditeur** der renommirte Fabrikate an Destillateure, Kaufleute und Restaurateure mit Erfolg absetzen und auch Lager halten kann, gegen guten Gewinn-Antheil gesucht. Franko-Offerten, Berlin, Markgrafenstraße 25.

Adolph Küas.

Schubiner
Bairisch Bier

bester Qualität ist bei mir vorräthig, und werden Bestellungen auch frei ins Haus ausgeführt.

Raphael Schmul,
in Pakość.

Handelsbericht.

Inowraclaw, den 12 Mai.
Man notirt für

Weizen: ganz gesunden 127—130pf. 58 bis 62 Thl., feine, schwere glasige Sorten über Notiz, weniger ausgewachsener 123 — 127pf. 46 bis 50 Thl. stark ausgewachsener 35—40 Thl.

Roggen: 120—123pf. 34 bis 36 Th.

Erbsen: Futter- 39—41 Thl Koch- 41—43 Thlr

Gerste: 30 - 33 Thl. hübsche, helle Waare 34 Thl.

Hafer: 22 Thl. per 1250 Pf.

Kartoffeln: 8 — 10 Sgr.

Bromberg 12 Mai.

Weizen: ganz gesunder 62—66 Thl. feinste Qualität 1 — 2 Thl. über Notiz, weniger ausgewachsener 122 —127pf. 44—48 Thl. stark ausgewachsener 40—43 Thl.

Roggen 39—40 Thl.

Erbsen Futter 41—43 Thl Kocherbsen 45—47 Thl

Gr.-Gerste 32 — 37 Thl. feinste Qualität pr. Wispel 38 Thl.

Hafer 25 30 Sgr. pro Scheffel

Spiritus ohne Handel

Thorn. Agio des russisch-polnischen Geldes. Polnisch Papier 44 pCt. Russisch Papier 43 pCt. Klein-Courant 44 40 pCt. Groß Courant 11—12 pCt.

Berlin, 12. Mai.

Roggen schwankend loco $37\frac{1}{2}$ bez.
Frühjahr $36\frac{1}{2}$ bez Juli-Aug. $39\frac{3}{4}$ bez. Sept.-Okt. —
Spiritus loco — Mai — bez.
September-Oktober —
Rüböl Mai $15\frac{1}{3}$ — Sept.-Okt $12\frac{1}{6}$ bez.
Posener neue 4% Pfandbriefe — bez.
Amerik. 6% Anleihe p. 1882 $67\frac{1}{2}$ bez.
Russische Banknoten $67\frac{1}{4}$ bez.
Staatsschuldscheine 65 bze.

Danzig. 12. Mai.
Weizen. Stimmung: beschränkt. Umsatz —

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.